

# Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/> örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/> Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom <u>07.05.96</u>

## SPD: Freiwillige Wehr stärken

Noch vor Jahren betrieb die SPD die Schließung von Löscheinheiten. Jetzt sollen sie Aufgaben der Berufsfeuerwehr übernehmen.

Von Jens Peter Iven

Die Freiwillige Feuerwehr soll „im Rahmen des Brandschutzes verstärkt Aufgaben übernehmen“. Mit einem entsprechenden Antrag geht die SPD-Ratsfraktion am Mittwoch in den Ausschuß „Schutz und Ordnung“. Kern des für viele überraschenden Vorstoßes: Durch verstärktes ehrenamtliches Engagement sollen in diesem Jahr mindestens zehn Stellen bei der Berufsfeuerwehr eingespart werden, 1997 noch einmal genauso viele.

Weiter heißt es in der Mitteilung der SPD: „Die Verwaltung soll auf alle Schließungsabsichten für Standorte und Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr verzichten.“ Damit rücken die Wuppertaler Sozialdemokraten angesichts des riesigen Millionenlochs in Stadtetat von der

Schließungspolitik ab, die sie vor Jahren selbst begonnen und der Verwaltung als politisches Ziel aufgegeben haben. Zur Erinnerung: In der vergangenen Legislaturperiode hatte die SPD, damals noch mit Unterstützung der FDP, gegen erheblichen Widerstand in Bürgerschaft und Freiwilliger Feuerwehr die Schließung der Löscheinheiten Elberfeld und Barmen durchgesetzt sowie weitere Zusammenlegungen für die kommenden Jahre beschlossen.

„Unsere Schwerpunkte liegen auf der Zusammenarbeit von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr“, erläuterte gestern Eberhard Hasenclever für die SPD den Vorstoß. Außerdem wolle man die bergische Zusammenarbeit stärken. Hasenclever hält einen gemeinsamen Betrieb von Leitstelle, Schlauch-, Kfz- sowie Atemschutzwerkstatt und Kleiderkammer mit Remscheid und



Vor wenigen Jahren sammelten Freiwillige Feuerwehrleute in Elberfeld Unterschriften gegen die Schließung ihrer Löscheinheit.

Solingen für sinnvoll und machbar. Auch eine gemeinsame Werkstatt von Feuerwehr, Stadtwerken und Entsorgungsbetrieb hält er für möglich. Hasenclever: „Die Verwaltung soll Vorschläge erarbeiten.“

Wie hoch man bei den Sozialdemokraten das Einsparpotential bei der Wuppertaler Feuerwehr einschätzt, mochte der ord-

nungspolitische Sprecher indes nicht verraten, verwies aber auf die Summen, die bei der Besoldung in den Haushaltsjahren 1996/97 gestrichen werden sollen. Gerüchte, die SPD wolle 100 Stellen bei der Berufsfeuerwehr kappen, nannte er „falsch“. Gleichwohl räumte er ein, daß es „Leute gibt, die enorme Einsparungen für möglich halten“.

### KOMMENTAR

## Verhöhnt

Von Jens Peter Iven

Und plötzlich hält es die örtliche Sozialdemokratie mit Adenauer; zumindest in dem Sinne „Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern?!“ Vor Jahren war den SPD-Mächtigen im Tal das ehrenamtliche Engagement hunderter Freiwilliger Feuerwehrleute nicht wichtig genug, um auf eine Schließung von Löscheinheiten zu verzichten. Sparen müsse man, hieß es damals.

Nun muß man wieder sparen. Da es aber diesmal um apokalyptische Millionenbeträge geht, sind die Freiwilligen jetzt plötzlich wieder gut genug, um mit ihrer lobenswerten Freizeitbeschäftigung „teure“ Stellen bei der Berufsfeuerwehr streichen zu können. Nichts dagegen, wenn man sorgfältig schaut, wo man sparen kann. Aber wie bitte sollen sich die Floriansjünger denn nun vorkommen? Zum Narren gehalten und verhöhnt. Anders kann man das Vorpreschen der SPD, die sich in ihrer Presseerklärung dafür heftig lobt, nicht nennen.